



Leseprobe aus Häschel, Wertschätzung (er)leben, ISBN 978-3-407-72774-9

© 2019 Beltz Nikolo in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-72774-9>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit diesem Projektheft zum Thema »Wertschätzung (er)leben« möchten wir Sie in Ihrer Arbeit mit den Kindern unterstützen. Das Bilderbuch »Die hässlichen Fünf« von Axel Scheffler und Julia Donaldson ermöglicht Ihnen, ausgehend von der Geschichte mit den Kindern vielfältige Zugänge zum Thema Individualität und Vielfalt im Kontext von Wertschätzung und »Angenommensein« kennenzulernen. So können Kitakinder z. B. herausfinden, was sie als schön und was als hässlich empfinden, durch Partnerübungen eigene Bewertungskriterien überprüfen und erkennen, warum es wichtig ist, sich gegenseitig zu akzeptieren und in der Gruppe Kraft zu tanken.

Kitas sind Orte der Begegnung und zugleich Erfahrungsräume. Sie ermöglichen Kindern, Kreativität und Fantasie zu entwickeln, Erfahrungen und Wissen zu sammeln, Vorlieben und Abneigungen zu entdecken – sich Weltwissen anzueignen.

In Ihrer täglichen Arbeit begleiten Sie die Kinder ein Stück auf diesem Weg des Entdeckens, indem Sie ihnen Erfahrungen ermöglichen, die an ihre Lebenswelt anknüpfen. Und wie kann das besser gelingen als mit Geschichten und Figuren, die die Kinder bewegen und die sie zum Malen, Bauen, Basteln, Forschen und Nachdenken anregen?

Die Projektideen in diesem Heft können zusammen mit dem folgenden Bilderbuch umgesetzt werden:



Die hässlichen Fünf

Axel Scheffler und Julia Donaldson

Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

ZUM AUFBAU DES PROJEKTHEFTES

Im einleitenden Kapitel erhalten Sie eine Einführung in die Themen »Individualität, Wertschätzung und Vielfalt«. Dieses kompakte Fachwissen soll grundlegende Fragen und Fachbegriffe klären und Sie in Ihrer praktischen Arbeit unterstützen.

Im darauffolgenden Bilderbuch-Teil erhalten Sie zum Bilderbuch »Die hässlichen Fünf« kreative Projektideen und Angebote, die ohne großen Zeit- und Materialaufwand durchgeführt werden können. Zu jeder Projektidee

erfahren Sie auf einen Blick, welche pädagogischen Ziele Sie mit dem jeweiligen Projekt erreichen können, für welches Alter und wie viele Kinder sich die Projektideen eignen, wie lange die Vorbereitung und die Durchführung des Projektes dauern und welche Materialien Sie benötigen. Tipp- und Wissenskästen geben Ihnen weitere Anregungen für die Umsetzung in die Praxis. Die Zeitangaben können nur ungefähre Angaben sein, denn letztendlich kommt es darauf an, wie viele Kinder an dem Projekt teilnehmen und wie viel Zeit Ihnen im Tagesverlauf zur Verfügung steht. Ebenso können die Altersangaben nur Anhaltspunkte sein, denn Sie kennen Ihre Kinder am besten und wissen, über wie viel Vorerfahrung die Kinder verfügen. Die Gruppengrößen werden unterschieden nach:

KG = Kleingruppen, ca. 2 bis 10 Kinder

GG = Großgruppen, ca. 10 und mehr Kinder

Möchten Sie sich tiefergehend mit den Themen des Heftes beschäftigen, finden Sie auf Seite 16 weiterführende Literaturtipps.

Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses Heftes und bei der Durchführung der Ideen in Ihrer Kita!





Wertschätzung von Individualität und Vielfalt

Wie halten wir es mit Wertschätzung und Anerkennung für uns und andere? Dieses Thema beschäftigt uns in diesem Projektheft. Wie gehen wir in der Kita und anderen sozialen Gemeinschaften mit Individualität, Anderssein und Ausgrenzung um?

Ein großes Thema, welches seit einigen Jahren mehr und mehr den Kita- und Schulbereich betrifft, ist die Abwertung und das damit verbundene Ärgern und Schikaniern der eigenen Mitmenschen. Dieses Abwerten ist in unterschiedlichster Form in den Bildungsalltag eingedrungen.

Als Fachkraft tragen Sie in der Kitagruppe die Verantwortung für das soziale Miteinander und einen mitmenschlichen Umgang. Die folgenden Seiten sollen das Phänomen Ausgrenzung näher erläutern, Erklärung und Hilfestellung bieten und natürlich mit acht Projekten beschreiben, wie Sie in der Kitagruppe kreativ und liebevoll mit dem Thema umgehen.

DIE GRUNDLAGEN FÜR MOBBING WERDEN IM KINDESALTER GELEGT

.....

Menschen, und so auch kleine Kinder, werden vor allem da gemobbt, wo sie sich von der Masse unterscheiden und sich nicht anpassen. Durch eine permanente Stigmatisierung fühlen sich diese Menschen wirklich hässlich, ja sogar hasensenswert und so wird bereits in früher Kindheit und Jugend verhindert, dass Kinder im geschützten Rahmen Selbstbewusstsein aufbauen und entfalten können. Schlimmer noch – die gemobbten Kinder empfinden in diesem Zusammenhang auch eine eigene Schuldhaftigkeit, in der Form,

dass sie selbst Schuld daran tragen, dass sie schikaniert und geärgert werden. Dieses Gefühl der eigenen Schuldhaftigkeit kann sich wie ein roter Faden durch ihr weiteres Leben ziehen.

Individualität wird verurteilt, aber auch derjenige, der nicht mitmacht beim Ausgrenzen und Ärgern, wird angeklagt. Es geht inzwischen schon lange nicht mehr darum, wegen einer bestimmten Eigenschaft (hässlich/nicht hässlich, zu klein/zu groß, zu dick/zu dünn, bessere Religion/schlechtere Religion, behindert/nicht behindert) gehänselt zu werden, sondern die Faktoren für eine Ausgrenzung erhalten eine gewisse Beliebigkeit.

Zuerst geht es darum, den anderen/die andere zu ächten, auch körperlich zu bedrohen und in einem Machtsystem (Kitagruppe/Schulklasse) in eine untere Position zu drängen. Es geht bereits in Grundschulen um das »Kaltstellen« des anderen, der vermeintlich nicht »richtig« ist. Immer mehr Fälle von Mobbing in Verbindung mit schweren psychischen Schädigungen bis hin zum Suizid der Opfer belegen dies. Fehlende Empathie der diskriminierenden Kinder kann ausgelöst werden durch mangelnde Vorbilder im sozialen und pädagogischen Umfeld, die den Kindern eine regelhafte Orientierung bezüglich »Was ist richtig und wichtig?« vermitteln und sich für die Wertschätzung von Vielfalt und Toleranz einsetzen.

Mehr und mehr Eltern erziehen ihre Kinder dahin gehend, dass sie sich körperlich gut gegenüber anderen durchsetzen können (ganz nach dem Motto »Ein gesunder Narzissmus hat doch noch niemandem geschadet«) oder andere »Potenziale« entwickeln, in denen sie einen vermeintlichen Vorsprung entweder durch zusätzliche Bildung im Kindesalter oder aber

Die »hässlichen Fünf« haben Verstärkung aus einem anderen Tal bekommen, nun sind es 15 Tiere (je nach Gruppengröße): drei Gnus, drei Marabus, drei Warzenschweine, drei Hyänen und drei Geier. Gemeinsam stellen sie sich vor und finden heraus, was schön, besonders, wundervoll, doof, nicht der Rede wert, unangenehm, auffällig und bemerkenswert ist.

VORBEREITUNG

- Die Bastelmaterialien werden auf mehreren Tischen ausgebreitet. Das Bilderbuch »Die hässlichen Fünf« liegt zur Betrachtung und Ideenfindung aus.

SO GEHT'S

- Fünf Gruppen à drei Kinder werden eingeteilt. Wenn die Kinder Lust haben, kann es auch einen Gnu-, einen Warzenschwein-Tisch usw. geben, an dem gearbeitet wird.
- Die Kinder überlegen sich, wie sie selbst als z. B. Warzenschwein aussehen möchten, und gestalten dementsprechend ihre Papptellermaske. Dabei sollten bestimmte Merkmale erkennbar sein, wie die großen Zähne, Nase oder Ohren beim Warzenschwein, der Kehlsack beim Marabu (z. B. aus Krepp), die Hörner oder der Bart beim Gnu.
- Beim Ausschneiden von Augen, Nase und Mund sind Sie als Fachkraft zur Unterstützung gefragt, natürlich auch beim Aufkleben von Papprollen (für Nasen und Hörner) und dem Befestigen des Hutgummis im Gesicht.
- Die Kinder bemalen sich ihre Daumen in einer Fingerfarbe. Dieser gilt als Erkennungszeichen der Gnu-Gruppe.

- Die Gruppe verständigt sich dann untereinander darauf, wie andere Tiere begrüßt werden (z. B. Ton, Geste, Gebrüll, Bewegung).

ABSCHLUSS

- Nachdem alle Kinder ihre Masken fertig gestaltet haben, stellen sich die verschiedenen Gruppen den anderen Tieren vor:
 - ? Was findet ihr an euch toll?
 - ? Worauf würdet ihr gerne einmal verzichten?
 - ? Was habt ihr besonders hervorgehoben? Was ist euch wichtig, den anderen von euch z. B. als Gnu mitzuteilen?
- Zum Schluss begrüßen sich alle Tiere mit den vorher festgelegten Begrüßungsritualen. Danach berichten alle darüber, wie sie sich als Tier gefühlt und wie sie die anderen Tiere wahrgenommen haben.

VARIATION

- Die Fachkräfte stellen entsprechende Kleidungsstücke, Decken, Tücher, Schals zum Verkleiden zur Verfügung, die Tiere werden so noch etwas vollständiger in ihrem Aussehen.



Das Tier sind wir

Ziele

- Lernen, zu mir und meinen Eigenschaften zu stehen
- Erfahrung – gemeinsam sind wir stark

Alter

4–6 Jahre

Gruppengröße

KG oder GG

Vorbereitungszeit

15 Minuten

Dauer

60 Minuten

Materialien

- Pappteller (für Masken)
- kleine Papprollen
- Wasserfarben und Fingerfarben
- Wolle in unterschiedlichen Farben
- Krepppapier in unterschiedlichen Farben
- Hutgummi, Schere und Klebstoff
- Dekomaterial aus Naturmaterialien
- Washi-Tape
- Bilderbuch »Die hässlichen Fünf«

TIPP

Machen Sie den Kindern deutlich, dass sie sich in der Gruppe gegenseitig bestärken, unterstützen und Halt geben können. Bekräftigen Sie sie in der Annahme ihrer besonderen Eigenschaften als »ugly five«.